

Falsch oder echt? Spurensuche im Heineanum

Aktuelle Sonderausstellung des Halberstädter Naturkundemuseums widmet sich Skurrilem / Teil 6

Halberstadt (vs) • „Ursprünglich stammt *Rhinogradentia*, die Gattung der Naslinge, aus dem Heieiei-Archipel, welches in der Südsee liegt. Die Inselgruppe wurde erstmals im Jahre 1941 im Zusammenhang mit dem pazifischen Krieg von dem Schweden Einar Pettersson-Skämtkvist betreten. Als die Inselgruppe mehr Aufmerksamkeit bekam, reisten weitere Forscher an, um sich selbst ein Bild von der Flora und Fauna zu machen. Unter anderem auch Prof. Dr. Harald Stümpke. Er unterteilte die Spezies in Einnasen und Vielnasen. Insgesamt führte Stümpke 22 Arten auf, die in einem Versuch eines Stammbaums von Bromelante de Burlas geordnet wurden.

Die Ernährungsweisen der *Rhinogradentia* variierten von Pflanzen bis zu Insekten. Eine räuberische Gattung, das *Tyrannosaurus*, ernährte sich von *Nasobemen* oder entwendete die



Ein *Nasobem*, (*Nasobema lyricum*), ein Wesen aus der Gattung der Naslinge (*Rhinogradentia*).



Zur großen Familie der *Nasobem*-Artigen gehört das Wundernasenblümchen. Fotos (2): Heineanum

ren Nahrungsvorräte. Ökologische und geografische Nischen ermöglichten die Bildung und Spezialisierung unzähliger Arten. In Folge der Evolution entwickelten sich Giftklauen, blü-

tenähnliche Auswüchse oder ein Nasen-Bein, das zum Springen genutzt wurde. Einige Unterarten waren Beuteltiere.

Das Archipel versank durch tektonische Spannungen im

Meer. Dabei wurden auch sämtliche Aufzeichnungen, Fotos, Präparate und die gesamte Spezies vernichtet. Übrig blieben allein Stümpkes Aufzeichnungen.“

Das schreibt Marie Immenroth, die als Freiwillige im Ökologischen Jahr das Team des Heineanums in Halberstadt unterstützte, zu einem ganz besonderen Exemplar der aktuellen Sonderausstellung, die derzeit im Vogelkundemuseum zu sehen ist.

Fake-News in der Vogelwelt

Das Halberstädter Museum für Vogelkunde zeigt derzeit in einer Sonderausstellung fabelhafte Geschöpfe, die in besonderer Weise der Tierpräparation entstanden, und thematisiert bewusste Falschmeldungen und alternative Fakten aus der Zoologie.

In loser Reihenfolge werden einzelne Exponate dieser Fabelwesen mit ihren entsprechenden Beschreibungen vorgestellt.

Wolpertinger, Elwetritschen und Rasselböcke sind volkstümliche Bezeichnungen für Fabelwesen, die je nach geografischer Region unterschiedlich benannt werden, unklar ihres Ursprungs. Sie werden als Mischwesen in vielfältigen Formen beschrieben und sind aus Körperteilen von verschiedenen Tierarten zusammengesetzt.

Fabelhafte Wesen

Bereits im 19. Jahrhundert erschufen Tierpräparatoren solche Wesen, um sie an leichtgläubige Touristen zu verkaufen, gespickt mit scheinbar glaubhaften Beschreibungen. Einige Exemplare landeten in Sammlungen von Naturkundemuseen.

Die Sonderausstellung zeigt solche, größtenteils federnbefehte Fabelwesen noch bis zum 5. März im Halberstädter Vogelkundemuseum am Domplatz 36.

Die Besucher werden angeregt, nicht alles kommentarlos zu glauben, die Beschreibungen kritisch zu hinterfragen und bei genauem Hinschauen herauszufinden, um welche Wesen es sich tatsächlich handelt oder aus welchen Tieren diese Geschöpfe zusammengesetzt sind.

Für ratelustige Besucher wurde ein Quiz entwickelt, mit dem eine spannende Entdeckungstour durch die Ausstellung starten kann, zu erfragen an der Museumskasse. Dort auch kann das Lösungswort verglichen werden. Das Halberstädter Vogelkundemuseum Heineanum ist jeweils dienstags bis sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.